

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1859

19.5.1859 (No. 124)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 19. Mai.

N. 124.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einrückungsgebühr: die gestaltete Zeitspalt oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1859.

Telegramme.

Wien, 18. Mai. Die „Wiener Ztg.“ meldet heute offiziell, daß Graf Buol auf sein Ansuchen und unter Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste seines Amtes in Gnadentod entlassen worden sei. Graf Rechberg-Rotheneck ist zu seinem Nachfolger ernannt.

Rom, 16. Mai. Der „Times“ wird telegraphirt: Der toscanische Konsul zu Ancona hat am 11. d. seine Flagge eingezogen. Am 12. protestirten die Konsuln Frankreichs und Sardiniens bei dem päpstlichen Delegaten gegen die Fortsetzung der von den Oesterreichern unternommenen Befestigungsarbeiten, und drohen, daß sie im Fall der Verweigerung ihre Pässe verlangen würden. Mitternachts noch sprach der Delegat mit dem oesterreichischen General. Am 13. zerstörten die Oesterreicher das Casino, obgleich der Belagerungszustand aufgehoben worden war.

London, 18. Mai. Dem „Morn. Advertiser“ zufolge ist zwischen den Kabinetten von London und Paris eine gereizte Korrespondenz im Gange, weil Malta oesterreichische Schiffe aufnahm. — Die Opposition will das Kabinet Derby vermittelst eines Amendements bei der Abrede angreifen.

Karlsruhe, 18. Mai. Laut allerhöchster Ordre (Nr. 48) vom 17. d. M. treten in Folge der durch allerb. Befehl vom 17. d. M. festgestellten Kriegsformation (s. unt.) und der angeordneten Marschbereitschaft des großh. Armeekorps folgende Beförderungen und Aenderungen in demselben ein:

A. In der großh. Generaladjutantur.
Mein Reiseschallmeister, Major und Flügeladjutant v. Holzgang, wird als dienstthuender Flügeladjutant der Reiterei eingereicht.

B. Kriegsministerium.
1) Der Präsident des Kriegsministeriums, Generalleutnant Ludwig, wird zum Kommandanten der Felddivision ernannt und für die Dauer dieser Kommando-führung des Präsidiums im Kriegsministerium entlassen.

2) Oberst v. Theobald, Mitglied des Kriegsministeriums, erhält den Charakter als Generalmajor.

3) Oberst v. Boeckh vom Kriegsministerium wird zum Generalmajor befördert und zum Direktor des Kriegsministeriums mit interimistischer Uebertragung des Präsidiums dieses Ministeriums ernannt.

C. Stab des 8. deutschen Bundes-Armeekorps.
In denselben werden befehligt:

1) Oberst v. Faber, Kommandant des Artillerieregiments, als Artilleriedirektor.

2) Major Götz, Kommandant des 2. Füsilierbataillons, unter Veretzung in den Generalstab, als Unterchef des Generalstabes.

3) Hauptmann v. Stetten vom Jägerbataillon, als Adjutant des Korpskommandanten.

4) Hauptmann Nebelius vom Artillerieregiment zur Artilleriedirektion.

5) Hauptmann v. Seutter vom 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen und

6) Oberleutnant Diez vom Kadettenkorps, Beide unter Veretzung in den Generalstab, zum Bureau der Operationen.

7) Oberleutnant Seyb vom Generalstab, zum Bureau des innern Dienstes.

8) Major Sautier vom Armeekorps, unter Reaktivierung nach seiner Charge mit dem Dienststrang nach dem Major v. Peterzell, als Kommandant des Hauptquartiers.

9) Hauptmann v. Ehrenberg vom Armeekorps, unter Reaktivierung mit dem Dienststrang nach Hauptmann v. Friedeburg, als Kommandant der Feldkaserne.

10) Kriegskommissar Heidenreich, Vorstand des Kriegskommissariats, zur Intendantur, zugleich Abgeordneter der 2. Division.

11) Kriegskommissar Deimling als Oberproviandverwalter.

D. Stab des Kommando's der Felddivision.
In denselben werden befehligt:

1) Oberleutnant Keller, Chef des Generalstabes, als solcher.

2) Hauptmann Federer und

3) Oberleutnant v. Hardenberg vom Generalstab als Adjutanten des Kommandanten der Felddivision.

4) Hauptmann Heister vom Generalstab,

5) Hauptmann Schneider vom Generalstab,

6) Oberleutnant Wenz vom Generalstab zum Bureau der Operationen.

7) Hauptmann Dürr vom Kadettenkorps und

8) Oberleutnant v. Schilling vom Generalstab zum Bureau des innern Dienstes.

9) Oberleutnant v. Seebach vom 3. Dragonerregiment als Kommandant der Feldgendarmarie.

10) Hauptmann Graf v. Sponck vom Armeekorps unter Reaktivierung als Kommandant der Infanterie-Stabskompanie. Ferner

11) zur Stabskompanie eingetheilt: Oberleutnant Frensdorf vom (1.) Leib-Grenadierregiment.

12) Oberleutnant Jeroni vom Artillerieregiment als Kommandant der Artillerie, nebst Adjutant.

In dem Generalstab treten ferner folgende Veränderungen ein:

13) Hauptmann II. Klasse Hofmann, Kommandant der Pionnierkompanie, rückt in die 1. Klasse seiner Charge vor.

Zu Oberleutnanten werden befördert die Leutnante:

14) Kirchgessner } von der Pionnierkompanie,

15) Schmidt }
16) Rheinau vom Kadettenkorps.

E. Infanterie.

1) Generalleutnant v. Porbeck, Kommandant der Infanterie, wird zufolge der Theilung der Infanterie seines Kommando's entlassen und unter Belassung der Funktion als Garnisonskommandant Meiner Residenz zur Disposition Meiner Allerhöchsten Person gestellt, mit der Erlaubniß, die Uniform der Generaladjutanten zu tragen.

2) Generalmajor Dreyer, Kommandant der 2. Infanteriebrigade, wird zum Kommandanten der Besatzungsbrigade ernannt.

3) Generalmajor Kunz, Kommandant der 1. Infanteriebrigade, wird zum Kommandanten der Infanterie der Felddivision ernannt.

4) Dem Oberst Waag, Kommandant des IV. Infanterieregiments Markgraf Wilhelm, wird das Kommando der 3. Infanteriebrigade,

5) Dem Oberst v. Rind, Kommandant des (1.) Leib-Grenadierregiments, das Kommando der 1. Infanteriebrigade,

6) Dem Oberst Keller, Kommandant des II. Infanterieregiments Prinz von Preußen, das Kommando der 2. Infanteriebrigade übertragen.

7) Der Oberleutnant v. Paroche wird zum Kommandanten des (1.) Leib-Grenadierregiments,

8) Oberleutnant Delorme vom 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm zum Kommandanten dieses Regiments,

9) Oberleutnant Ludwig v. Neubronn vom Jägerbataillon zum Kommandanten des 2. Infanterieregiments Prinz von Preußen ernannt.

10) Oberleutnant v. Davans vom 3. Infanterieregiment wird zum Kommandanten des 2. Füsilierbataillons ernannt.

11) Oberleutnant v. Gilm vom 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen wird zum 3. Infanterieregiment versetzt.

12) Major v. Billiez wird unter Beförderung zum Oberleutnant zum Kommandanten des Reserve-Füsilierbataillons ernannt.

13) Major Adolf Keller, Kommandant des 1. Füsilierbataillons, wird zum Oberleutnant befördert.

14) Major Alfred v. Degenfeld vom (1.) Leib-Grenadierregiment wird zum Kommandanten des 3. Füsilierbataillons ernannt.

15) Major v. Stern vom 3. Infanterieregiment wird zum (1.) Leib-Grenadierregiment versetzt.

16) Major v. Peterzell vom Generalstab wird als Kommandant zum Jägerbataillon versetzt.

Zu Majoren werden befördert:

17) Hauptmann Frensch vom 1. Füsilierbataillon, unter Veretzung zum 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm.

18) Hauptmann Karl v. Kenz vom 3. Infanterieregiment, unter Veretzung zum (1.) Leib-Grenadierregiment.

19) Hauptmann Bauer im 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen,

20) Hauptmann Graf v. Enzenberg vom (1.) Leib-Grenadierregiment, unter Veretzung zum 3. Infanterieregiment.

Zu Bataillonskommandanten werden ernannt:

21) Hauptmann Asbrand vom 3. Infanterieregiment, unter Veretzung zum 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm;

22) Hauptmann Ludwig v. Kenz vom 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm, unter Veretzung zum 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen.

In die 1. Klasse ihrer Charge rücken vor die Hauptmänner 2. Klasse:

23) Kraus, Adjutant bei dem Infanteriekommando,

24) v. Khun im 2. Füsilierbataillon,

25) Hieronimus, Plazmajor der Bundesfestung Rastatt, dem (1.) Leib-Grenadierregiment aggregirt;

26) Schrickel vom 1. Füsilierbataillon;

27) Karl v. Göler im 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm.

28) v. Werhart im (1.) Leib-Grenadierregiment.

Zu Hauptmännern 2. Kl. werden befördert die Oberleutnante:

29) Weber im 3. Infanterieregiment.

30) Bannwarth im 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm.

31) Kayle im 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen.

32) Ruffbaumer im 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen.

33) Wegger vom 2. Füsilierbataillon, mit Veretzung in das Reserve-Füsilierbataillon.

34) Echehalt im 1. Füsilierbataillon.

35) Geres im 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen.

Zu Kompagniekommandanten werden ernannt die Oberleutnante:

36) Kühn im 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm.

37) Rigel im 3. Infanterieregiment.

38) Karl Schmidt im 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm als Kommandant der Sanitätskompanie.

39) Bez im Jägerbataillon.

40) Widmann vom 3. Füsilierbataillon, unter Veretzung zum Reserve-Füsilierbataillon.

41) Lemaisre im 3. Infanterieregiment.

42) Strohmeier im 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen.

43) Held im Jägerbataillon.

44) Wehrle vom (1.) Leib-Grenadierregiment.

45) Straub vom 3. Füsilierbataillon, mit Veretzung zum Reserve-Füsilierbataillon.

46) Enderlin, Aufsichtsoffizier der Strafkompagnie, mit Veretzung zum 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen.

47) Medick im 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen.

48) Eisinger im 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm.

49) Bossert vom 1. Füsilierbataillon, mit Veretzung zum 3. Infanterieregiment.

50) Müller im 3. Infanterieregiment.

51) Göhringer im 3. Infanterieregiment.

52) Gartner vom 2. Füsilierbataillon, mit Veretzung zum Reserve-Füsilierbataillon.

53) Peger im 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm.

54) Becker im 3. Infanterieregiment, unter Veretzung zum 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm.

Zu Oberleutnanten werden befördert die Leutnante:

55) Nagel im 3. Infanterieregiment.

56) Zepf im 3. Infanterieregiment.

57) Strohmeier im 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen.

58) Speck im 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm.

59) Holz im 3. Füsilierbataillon.

60) Krantz im 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm.

61) v. Peth im 3. Infanterieregiment.

62) Plag im (1.) Leib-Grenadierregiment.

63) Rheinboldt im 3. Infanterieregiment.

64) Jäger Schmidt im (1.) Leib-Grenadierregiment.

65) v. Freydorf im (1.) Leib-Grenadierregiment.

66) Barad im 3. Füsilierbataillon.

67) Maas im 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm.

68) Wolff im 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm.

69) May im 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm.

70) Engler im 3. Infanterieregiment.

71) v. St. Ange im Jägerbataillon.

72) Gastel im 3. Infanterieregiment.

73) Kappeler im 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen.

74) Hassel im 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen.

75) Nepomuk Schmidt im 3. Infanterieregiment.

76) v. Pfeil im (1.) Leib-Grenadierregiment.

In andere Abtheilungen werden ferner versetzt:

77) Leutnant Leif vom 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen als Aufsichtsoffizier zur Militär-Strafkompagnie.

78) Oberleutnant Peterson vom (1.) Leib-Grenadierregiment.

79) Leutnant Strauß vom (1.) Leib-Grenadierregiment.

80) Leutnant v. Bodmann vom (1.) Leib-Grenadierregiment.

81) Leutnant Selbner vom 3. Füsilierbataillon und

82) Leutnant Gockel vom 3. Infanterieregiment, sämtlich zum Reserve-Füsilierbataillon.

F. Reiterei.

1) Major v. Freydorf im 2. Dragonerregiment Markgraf Maximilian wird zum Oberleutnant befördert.

2) Rittmeister v. Paroche vom (1.) Leib-Dragonerregiment zum Major, unter Ernennung zum Kommandanten der Dragonerdivision der Besatzungsbrigade.

3) Rittmeister 2. Klasse Schaufler rückt in die 1. Klasse seiner Charge vor.

4) Oberleutnant Schmitz vom (1.) Leib-Dragonerregiment und

5) Oberleutnant v. Stöckern, Brigadeadjutant der Reiterei, werden zu Rittmeistern befördert, letzterer mit Veretzung zur Dragonerdivision der Besatzungsbrigade.

Zur Dragonerdivision der Besatzungsbrigade werden ferner versetzt:

6) Oberleutnant v. Hornstein vom 2. Dragonerregiment Markgraf Maximilian, mit Ernennung zum Eskadronskommandanten.

7) Oberleutnant van der Hoeven vom 3. Dragonerregiment.

8) Leutnant v. Müllern vom (1.) Leib-Dragonerregiment, unter Beförderung zum Oberleutnant.

9) Leutnant v. Göler vom 2. Dragonerregiment Markgraf Maximilian.

10) Leutnant v. Gilm vom 3. Dragonerregiment.

Ferner werden zu Oberleutnanten befördert:

11) Leutnant v. Ketz vom 3. Dragonerregiment und

12) Leutnant v. Göler vom 3. Dragonerregiment, dieser mit Beförderung zum (1.) Leib- Dragonerregiment.
G. Artillerie.

- 1) Oberst v. Faber wird zum Generalmajor befördert.
- 2) Major v. Röder zum Oberstleutnant.
- 3) Hauptmann Bender zum Major.
- 4) Hauptmann 2. Klasse v. Theobald rückt in die 1. Klasse seiner Charge vor.

Zu Hauptmännern 2. Klasse werden befördert die Oberleutnante:

- 5) v. Gemmingen,
- 6) Dienger,
- 7) Fölling und
- 8) Ebelius.

Zu Oberleutnanten werden befördert die Leutnante:

- 9) v. Göbel-Harrant,
- 10) Kunz,
- 11) Graf v. Leiningen,
- 12) Dilger und
- 13) v. Seldeneck.

H. Offiziere vom Armeekorps.

Die Majore:

- 1) v. Reithaler, Rekrutierungs-Offizier,
- 2) v. Böcklin, Rekrutierungs-Offizier, und
- 3) Kestler, zum Kriegsministerium kommandirt, erhalten den Charakter als Oberstleutnant.

4) Der Hauptmann und Plazmajor bei der Garnisonskommandantur der Residenz, Hoffmann, erhält den Charakter als Major.
Zugleich wird befohlen, daß die neu ernannten Regimentskommandanten, sowie die neu ernannten Brigadeführer, Kommandanten der Felddivision, der Kommandant der Felddivision und der interimistische Präsident des Kriegsministeriums mit dem 22. d. M. ihre Funktionen antreten, bis wohin alle Dienstübergaben vollendet sein müssen, und die Formation der neuen Truppenabtheilungen durch die bisherigen Kommandanten vollzogen sein wird.

Durch allerhöchste Decree Nr. 49 werden nachstehende Unteroffiziere des großh. Armeekorps zu Leutnanten in den beigesetzten Abtheilungen ernannt:

- 1) Regimentsfourier Heckmann im Artillerieregiment.
- 2) Oberwachmeister Busch im Leib- Dragonerregiment.
- 3) Oberwachmeister Gall im Artillerieregiment.
- 4) Oberfeldwebel Gasspatter im 4. Infanterieregiment Markgraf Wilhelm.
- 5) Oberfeldwebel Hauser vom 2. Füsilier- im Reserve- Füsilierbataillon.
- 6) Oberwachmeister Bühler im Leib- Dragonerregiment.
- 7) Oberwachmeister Doll im Artillerieregiment.
- 8) Oberfeldwebel Hafner in der Pionnierkompanie.
- 9) Oberwachmeister Hammer im Artillerieregiment.
- 10) Oberfeldwebel Baumgartner im 2. Infanterieregiment Prinz von Preußen.
- 11) Oberfeldwebel Müller im 3. Infanterieregiment.
- 12) Zugwachmeister Weiß im Artillerieregiment.
- 13) Kompagniefeldwebel Baumann vom (1.) Leib- Grenadierregiment im Reserve- Füsilierbataillon.
- 14) Bataillionsfourier Kullmann vom 1. Füsilierbataillon in der Infanterie- Stabskompanie.
- 15) Kompagniefeldwebel Schwarz vom 1. Füsilierbataillon im Reserve- Füsilierbataillon.
- 16) Kompagniefeldwebel Gilbert vom (1.) Leib- Grenadierregiment im 3. Infanterieregiment.
- 17) Zugfeldwebel Zeitler vom 3. Infanterieregiment im Reserve- Füsilierbataillon.

Eine weitere a. h. Decree bestimmt für das Kommando der Infanterie der Felddivision und der drei Feldbrigaden folgende Quartiere:

- Kommando der Infanterie: Karlsruhe.
1. Infanteriebrigade: Karlsruhe.
2. Infanteriebrigade: Mannheim.
3. Infanteriebrigade: Karlsruhe.

Deutschland.

* **Karlsruhe, 18. Mai.** In Folge der durch Bundesbeschluß angeordneten Marschbereitschaft ist eine neue Formation des großh. Armeekorps angeordnet worden. Dasselbe besteht demnach aus: 1) einer Felddivision von 3 Brigaden Infanterie, einer Brigade Reiterei, der dazu gehörenden Artillerie, den technischen Truppen und den Armeezweigen; 2) aus einer Besatzungsbrigade, bestehend aus den bundesvertragsmäßigen Abtheilungen Infanterie, Reiterei und Artillerie. Eine allerhöchste Decree vom 17. d. M. bestimmt das Detail näher.

† **Karlsruhe, 18. Mai.** Durch allerhöchste Decree (Nr. 51) vom 17. d. M. wird dem in Ruhestand versetzten Oberstleutnant v. Beck die Erlaubniß erteilt, die Armeuniform zu tragen.

‡ **Bruchsal, 17. Mai.** Dieser Tage ward in öffentlicher Sitzung des Hofgerichts ein Rechtsstreit verhandelt und entschieden, bei welchem es sich um einen für alle Eisenbahn-Verwaltungen wichtigen Grundsatz fragte. In dem bekanntlich sehr trockenen Sommer des Jahres 1857 traten namentlich häufig nach dem Gegend von Ettlingen und Ettlingen-weißer Brände auf dem Bahndamm, indem sich dessen dürres Gras entzündete. Meistens ward das Feuer von den auf der Eisenbahn beschäftigten Arbeitern und von den Bahnwärtern sogleich wieder gelöscht; aber in drei Fällen verbreitete es sich weiter, und beschädigte einmal eine Wiese, das andere Mal ein kleines Stüchlein Wald, und zum dritten Mal, nämlich am 27. Juli 1857, zerstörte es einen großen Theil des Gemeindefeldes von Ettlingenweiler, was einen Schaden von etwa 3000 fl. verursachte. Während für die früheren unbedeutenden Beschädigungen theils Ersatz geleistet, theils nicht gefordert worden war, entspann sich wegen der Entschä-

digung für den letzten Fall ein Rechtsstreit zwischen der Gemeinde Ettlingenweiler und der Eisenbahn-Verwaltung.

Man mußte als erwiesen annehmen, daß das Feuer durch Funken und glühende Schlacken entstanden war, welche aus der Lokomotive herausflogen, und darauf gründete man klägerischer Seite die Forderung des Schadenersatzes, weil es Pflicht der Verwaltung sei, durch besondere Vorsichtsmaßregeln ein solches den Nachbarn der Eisenbahn schädliches Vorkommniß zu verhindern, zumal die vielen früheren Brände schon hinreichend zur Vorsicht gemahnt hätten. Abgesehen von andern speziellen Einwendungen, verteidigte sich die Verwaltung damit, daß das Ausströmen von Funken und Schlacken eine nothwendige, gar nicht zu beseitigende Folge des durch die rasch fahrende Lokomotive entstehenden Luftzugs sei, weshalb sie dafür nicht zu haften habe, und daß es ihr, weil die Funken oft vom Winde sehr weit getrieben würden, gar nicht möglich sei, das Ausbrechen eines Brandes zu verhindern, außer wenn sie längs der ganzen Bahn, oder wenigstens an deren besonders bedrohten Punkten, eine sehr zahlreiche und unverhältnißmäßig kostspielige Schutzmannschaft aufstelle, wozu sie keine Verpflichtung habe. Ferner machte die Verwaltung geltend, daß eine fehlerhafte Konstruktion der von ihr verwendeten Lokomotiven durchaus nicht nachgewiesen sei, vielmehr dieselben sehr gut beschaffen seien.

Sowohl der Unterrichter, als auch das großh. Hofgericht waren der Ansicht, daß die klägerische Forderung begründet sei, und so wurde das zum Ersatze des noch richtig zu stellenden Schadens verurtheilende amtsgewöhnliche Erkenntniß auch in der zweiten Instanz bestätigt.

R. Mannheim, 14. Mai. Es heißt vielleicht Wasser zum Rhein tragen, wenn zu dem Auszug, den Sie aus diesem Blatte über die Hebelfeier zu Schwetzingen gegeben, noch ein oder der andere Nachtrag von einem Augenzeugen des schönen Festes gegeben wird. Und doch sind noch so manche Einzelheiten es werth, daß sie der Vergessenheit entrissen werden! Zur Vervollständigung des Bildes erwähnen wir, daß — wie auch in dem Traktat auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog angedeutet worden — der erlauchte Enkel des unvergesslichen Karl Friedrich, von dem Hebel einst gefangen hatte,

„sich Sege was er thut und gilt“

durch Hrn. Prälat Ullmann dem Abgeordneten des Karlsruher Komitee's, Hrn. Münzrat Kappel, an die Festversammlung Seine hohe Theilnahme hatte ausdrücken lassen. Was die Thätigkeit Schwetzingens selbst bei dem Feste betrifft, so war diese eine eben so eifrige, als von Erfolg gekrönte gewesen. Das Komitee, welches zu diesem Behufe sich rasch gebildet hatte, war nicht nur für den Schmuck des Festzuges, für das Unterkommen der Gäste in löblichster Weise thätig gewesen, sondern hatte auch durch Vermittlung der schönen und uneigennütigen Mitwirkung des Heidelberger Kiederfranzes und der Instrumentalmusik wesentlich zur Erheiterung der Gäste beigetragen, während das Mannheimer Komitee durch Lauchner's freundliche Vermittlung in dem Quartett der Herren von Hofoperpersonal eine wahre Zierde und Festesfreude beibringen konnte. Unter den vielen „Hebeln“, deren der sinnige Loth Hofrath Wegbägel's erwähnte, zählt indessen auch ein Mann, dessen Fernbleiben von der Festfeier, veranlaßt durch die Arbeiten der Aufstellung eines Grabdenkmals, uns nicht abhalten soll, seiner Bemühungen aufs freundlichste zu gedenken. Es ist Bildhauer Hornberger von Mannheim, nicht nur einer der eifrigsten Sammler von Beiträgen für das nun gelungene Werk, sondern auch von Entwürfen für das Grabmal, welche dem Friedhofe gewiß zu hoher Zierde gereichen würden, wenn nicht Rücksicht auf die vorzüglich im Auge zu behaltende bescheidene Einfachheit und auf den Kostenpunkt das Komitee veranlaßt hätten, darauf zu verzichten. Auch Staatsrath Brunner hatte von Neapel und Rom, wo er leider noch vor Vollendung dieses Grabdenkmals das eigene Grab finden mußte, mehrere Entwürfe befohlen, so daß dem Komitee immerhin eine reiche Auswahl zu Gebot stand.

Wüßten all' diese Bemühungen, deren der Rechenschaftsbericht des Karlsruher Komitee's gedenken wird, mögen all' die schönen, ernsten und heitern Worte, die bei dieser Gelegenheit gesprochen worden, mit dem Bilde der Hebel'schen Ruhestätte in einem Heftbuch zum bleibenden Eigenthum der bei der Feier abwesenden und anwesenden Verehrer Hebel's werden. Wie wir hören, sind dem Karlsruher Komitee schon dahin einschlägige Verlagsanträge gemacht worden; — Pfarrer Dr. Junfer, der um die Gründung des Denkmals und um die Einweihung desselben so vielfach Verdiente, würde gewiß gern der Abfassung des Büchleins sich unterziehen. [Wie wir bereits gemeldet, ist eine solche Schrift wirklich beabsichtigt.]

† **Freiburg, 17. Mai.** Unsere Frühjahrsmesse hat gestern unter den ungünstigsten Witterungsverhältnissen begonnen. Es regnet nicht nur ohne Unterlaß, sondern es ist dabei noch so empfindlich frisch, daß selbst wenig verwöhnte Naturen beim Feuer am 17. Mai sich ganz behaglich fühlen. Im Uebrigen gibt es Lokales von Bedeutung nichts mehr; in allen Kreisen ist Alles zurückgedrängt durch den Ernst der Zeit. Die Schwere des Augenblicks wirkt auf den Weitersehenden, wie auf den nur im Augenblick Rechnenden nicht erbebend; und wenn nicht das nationale Bewußtsein, verbunden mit dem noch rein erhaltenen sittlichen Gefühl für Recht, so tief in Aller Herzen eingegraben wäre, wer weiß, was sie für Folgen haben könnte! So wird aber das deutsche Herz nicht verzweifeln, daß der Augenblick kommen wird, wo Deutschland einig geworden sein und das Gewicht seiner Macht für das Recht und das nationale Interesse in die Waagschale werfen wird.

‡ **Ulm, 12. Mai.** Das Stadtschultheißen-Amt erläßt in den hiesigen Blättern eine Ansprache an die Einwohnerschaft, worin es heißt, daß von jedem Bürger und Einwohner, welcher in der Stadt während der Zeit eines erklärten Belagerungszustandes zurückbleiben will, der Nachweis einer Verproviantirung auf vier Monate verlangt werden wird. Wann diese Zeit eintreten würde, sei noch nicht genau zu bestimmen. Einfließen möchten die Einwohner sich vorbereiten.

München, 14. Mai. Gestern wurde hier nicht nur die „Nationalzeitung“, sondern auch die (ministerielle) „Preussische Zeitung“ polizeilich mit Beschlag belegt.

München, 17. Mai. (Bayr. Bl.) Die Audienz, welche der k. preuß. General v. Alvensleben gestern Nachmittag bei Sr. Maj. dem König hatte, war von längerer Dauer; nach der Audienz hatte der Hr. General die Ehre, an der k. Tafel zu speisen. — Der für den k. württemb. Hof neu ernannte Gesandte Bayerns, Hr. Graf v. Reigersberg, ist gestern nach Stuttgart abgereist. — Heute ist der seit einigen Tagen erwartete Armeebefehl der Subalternoffiziere erschienen. Entsprechend jenem der Stabsoffiziere ist auch diesmal das Avancement sehr bedeutend, so daß z. B. die Zahl der neu ernannten Hauptleute über 100 beträgt.

Darmstadt, 17. Mai. Ein großh. Edikt vom 15. d. beruft die Stände des Großherzogthums auf den 30. d. ein. Zweck dieser Zusammenberufung ist offenbar die Bewilligung der in der jetzigen politischen Lage nöthigen außerordentlichen Mittel.

Frankfurt, 14. Mai. (Wes.-Ztg.) Daß man Mittheilungen aus sonst glaubhafter Quelle glauben, so stünde der Entschluß Preußens fest, das Vortreten der Kommande durch französische Truppen als einen Kriegszustand, oder wenigstens für den Moment eines Mobilmachungsbefchlusses durch den Bund zu betrachten.

† **Frankfurt, 17. Mai.** Es ist richtig, daß Preußen gegen den hannoverschen Antrag auf Aufstellung eines Observationskorps Protest eingelegt hat; es ist aber eben so richtig, daß dieser Protest auf die Bemerkung hin, derselbe greife der Betathung vor, zurückgenommen ist. Die Sache liegt jetzt so, daß die Betathung des Antrags einfach bis zur nächsten Sitzung vertagt ist.

Kassel, 16. Mai. Die „Kass. Ztg.“ meldet amtlich folgende Ministerernennungen: Staatsrath Scheffer wurde von der Stelle eines Ministers des Innern und Generalmajor v. Kaltenborn von der Stelle eines Vorstandes des Kriegsministeriums auf Nachjungen entbunden; Staatsrath Rhode von der Stelle eines Vorstandes des Justizministeriums entbunden und mit dem Ministerium der Finanzen beauftragt; der Präsident des Oberappellationsgerichts, Abbe, ist zum Justizminister, Oberst v. Ende, zweiter Kommandant von Kassel, zum Vorstand des Kriegsministeriums, und der vortragende Rath im Ministerium des Innern, geh. Regierungsrath v. Stierberg, zum Staatsrath und Vorstand des Ministeriums des Innern ernannt worden.

Hannover, 15. Mai. (Wes.-Ztg.) Kürzlich verweilten hier zwei Deputirte des Papenburger Abgeordnetkollegiums, um bei dem Ministerium wegen Neutralisirung der Schiffe geeignete Schritte zu thun. Von hier reisten die beiden Herren nach Frankfurt. Ueber das Resultat ihrer Mission verlautet nichts Bestimmtes. — Die Rationen im Lande werden in aller Stille mit großem Eifer betrieben. Unsere Kasernen füllen sich täglich mehr. Bereits hat man eine Kompanie der Artillerie nach Burgwedel verlegen müssen, um für die nachrückenden Platz zu erhalten. Im Amte Hameln sind die Reserven einberufen.

Oldenburg, 15. Mai. (Wes.-Ztg.) Die in Ausführung des Bundesbeschlusses wegen der Marschbereitschaft einberufenen Mannschaften unseres Kontingents werden sämmtlich, und zwar mit Einschluß der aus den Fürstenthümern Lüneburg und Verdenfeld, hier konzentriert und, so weit die Kasernenräume nicht ausreichen, theils ein Lager, theils ein Cantonement in der Umgegend hiesiger Stadt bezogen.

Berlin, 16. Mai. (Fr. V.-Z.) Die früher angeordnet gewesenen großen Herbstübungen des 7. und 8. Armeekorps sind abbestellt worden; ebenso die Übungen für die Landwehr-Artillerie und Landwehr-Pionniere. Auch dürfen seit der angeordneten Kriegsbereitschaft der Armee Pässe ins Ausland, Heimathscheine und Entlassungsurkunden an militär- und landwehrpflichtige Personen bis auf Weiteres nicht mehr erteilt werden.

Berlin, 16. Mai. (Fr. V.-Z.) Wie man hört, dürfte demnächst schon eine erste Bewegung des preussischen Heeres beginnen, welche darin bestehen soll, daß zunächst das dritte Armeekorps (Brandenburg) an den Rhein befördert würde. Als zweites Armeekorps, welches eventuell zu folgen hätte, soll das Gardekorps designirt sein. Von den zum Gardekorps gehörenden Reservisten sind jetzt auch die letzten, aus den entferntesten Gegenden der Monarchie kommenden Transporten hier eingetroffen. Im Uebrigen ist es Thatsache, daß die einberufenen Mannschaften im ganzen Lande diesmal mit einer wahrhaften Lust zu den Fahnen geeilt sind.

* **Berlin, 16. Mai.** Anscheinend offiziöse Federn polemisieren in der „Wes. Ztg.“, „Köln. Ztg.“ und andern Blättern energisch gegen den Antrag Hannover's auf Aufstellung eines Observationskorps an der französischen Grenze, „zu dem — wie sich der Artikel in der „Wes. Ztg.“ ausdrückt — in dem gegenwärtigen Augenblick auch nicht der entfernteste Anlaß vorhanden ist.“ Aus der „Köln. Ztg.“ erfahren wir, daß der preussische Botschafts-Gesandte telegraphisch den Befehl ertheilt, gegen den Antrag Einspruch zu erheben, und, falls er zum Beschluß erhoben würde, sich zurückzuziehen. Seitdem sind bekanntlich preussische Spezialbevollmächtigte mit Aufträgen in dieser Angelegenheit in Wien, Dresden, München, Hannover u. s. w. thätig. Das Resultat dieser Verhandlungen ist abzuwarten. Die „Köln. Ztg.“ hofft indes, „daß dem ersten, höchst bedauerlichen Schritt nicht der zweite, noch schlimmere, und die Annahme des Antrags folge.“

Koburg, 14. Mai. (N. Fr. Z.) Heute ist der gemeinshafliche Landtag beider Herzogthümer hier zusammengetreten, und das Staatsministerium hat demselben ein Gesetz wegen einer Kreditverwilligung von 150,000 Thln. behufs der Kriegsbereitschaft vorgelegt.

Wien, 17. Mai. (Z. d. Fr. J.) Man sagt, der Kaiser würde morgen nach Verona abreisen, das Oberkommando aber nicht übernehmen. — Graf Rechberg's Ernennung zum Minister des Auswärtigen wird heute erwartet. Baron Habner soll zu seinem Nachfolger am Bunde bestimmt sein.

Triest, 13. Mai. (A. 3.) Wenn Sie diesen Brief erhalten, wird schon seit drei Tagen Alles in Ordnung sein; es ist also gewiß nicht die geringste Indisposition, wenn ich Ihnen sage, daß heute Nacht ein kleines Geschwader mit einer imposanten Truppenmacht den Golf glücklich nach Venedig durchschiffte hat. Gestern Abend wohnte der Armeekommandant Graf Wimpffen mit seinem Generalstab persönlich der Einschiffung bei, die unter den Klängen von drei Musikbänden beim schönsten Wetter in trefflicher Ordnung bewerkstelligt wurde. Wir werden nicht einen Mann zu viel haben. — Von einem Freunde, welchen seine Amtspflichten jetzt auf dem Karst beschäftigen, erhalte ich die Beschreibung eines großartigen Männer-Gesangfestes, welches vor einigen Tagen oben gefeiert wurde. Es war das mährische Regiment Erzherzog Ludwig, das diese Liedertafel hielt, und an der äußersten Grenze des deutschen Bundesgebietes, im Angesicht der Adria, erschallte aus tausend Kehlen das in diesem Moment so bedeutungsvolle „Was ist des Deutschen Vaterland“ und „Rugow's wilde verwegene Jagd“.

Triest, 17. Mai. (Hrff. Bl.) Seit gestern hat der Lloyd seine Fahrten gänzlich eingestellt. — Gestern Mittag erschien ein französisches Geschwader vor Venedig.

Schweiz.

* Aus Aarau, 15. Mai, geht uns von der Verwaltung des kaiserl. Schlosses eine Berichtigung einer Konstanzer Korrespondenz unseres Blattes zu, worin gemeldet worden war, daß neuerdings Gegenstände von großem Werth, von Gold und Silber, von Paris nach Aarau gebracht worden seien. Die Schlossverwaltung versichert, daß diese Nachricht jeder Begründung entbehre, und daß seit 9 Monaten nicht das Mindeste von Paris nach Aarau gebracht worden sei.

Italien.

Turin, 17. Mai. Der „Indep. belge“ wird geschrieben: „Der Herzog von Chartres wurde von einigen Personen über den Zweck, weshalb er den Feldzug im piemontesischen Heere mitmache, befragt. „Ich bin hier“, soll er geantwortet haben, „um das Waffenwerk zu lernen; ich brauche mir über die geheimen Ursachen und das Ziel des Krieges keine Bedenken zu machen, ich diene in einer tapferen Armee unter einem konstitutionellen König, der meiner Familie stets die Freundlichkeit erwies; ich kämpfe an der Seite französischer Krieger, alles Andere geht mich Nichts an.“ Der Herzog von Aumale, dessen Kriegslust erwacht ist, bedauert lebhaft, daß sein Sohn, der Prinz von Condé, noch nicht alt genug zum Kriegsdienste ist, sonst würde er ihn als Freiwilligen haben eintreten lassen; der Prinz ist erst vierzehn Jahre alt.“

* **Turin, 16. Mai, 9 Uhr 30 Minuten Abends.** Der Kaiser befindet sich noch immer in Alessandria, wo er mit den Generalen arbeitet. Ein Kriegsbülletin meldet, daß eine Abtheilung sardinischer Reiterei in der Nähe von Boghera österreichischen Husaren bezogen ist. Ein österreichischer Unteroffizier wurde zum Gefangenen gemacht und einige Soldaten wurden verwundet. Die Österreicher haben sich von Casteggio (bei Boghera, auf dem Weg nach Stradella) zurückgezogen. Wir haben nichts Neues aus Verelli zu melden. — Die „Vologner Ztg.“ kündigt offiziell an, daß Österreich die Neutralität des Kirchenstaates anerkannt habe.

* **Turin, 17. Mai, Morgens 9 Uhr 14 M.** D'ffizielles (sardinisches) Bülletin. In Stella haben die Österreicher die Weiber und Kinder gezwungen, an der Befestigung der von den anschwellenden Wassern des Po bedrohten Brücke zu arbeiten. Sie haben den Maire von Bartianello und andere Maires der Provinz Boghera verhaftet wegen deren Weigerung, Arbeiter zu requiriren. Die Österreicher haben sich auf dem rechten Po-Ufer vereinigt, bei Stella sowohl wie an anderen Punkten zwischen Pavia und Stradella.

Alessandria, 17. Mai. (Sch. M.) Der „Moniteur“ berichtet von da: Der Kaiser ist nach Valenza gegangen, um die Vorposten und den Lauf des Po zu sehen. Er hat den König in Decimiano (zwischen Valenza und Casale) besucht. Das Wetter ist besser.

* **Genua.** Prinz Napoleon hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten des 5. Korps der Armee von Italien! Der Kaiser beruft mich zu der Ehre, Euch zu befehligen. Mehrere unter Euch sind meine alten Kameraden von der Alma und von Zülpfen (1). Wie in der Krimm, wie in Afrika werdet Ihr Eures ruhmvollen Rufes würdig sein. Mannszucht, Muth, Ausdauer — das sind die militärischen Tugenden, welche Ihr von neuem dem auf die bevorstehenden großen Ereignisse gespannten Europa zeigen werdet. Das Land, welches die Wiege der alten Zivilisation und der neuen Weltergänzung ist, wird Euch seine Freiheit verdanken. Ihr werdet es auf immer von seinen Beherrschern befreien, von diesen ewigen Feinden Frankreichs, deren Name sich in unserer Geschichte mit der Erinnerung aller unserer Kämpfe, aller unserer Siege vermischt. Der Empfang, welchen die italienischen Völker ihren Befreier bereiten, ist ein Beweis für die Gerechtigkeit der Sache, deren Verteidigung der Kaiser auf sich genommen hat. Es lebe der Kaiser! Es lebe Frankreich! Es lebe die italienische Unabhängigkeit! — Der Prinz-Oberbefehlshaber des 5. Korps der Armee von Italien. — Napoleon.

Valenza. Ueber die Sprengung der Brücke bei Valenza bemerkt ein Berichterstatter der „Triest. Ztg.“: Die Brücke von Valenza wurde unter der Leitung des Obersten Rado glücklich gesprengt. Es war keine leichte Aufgabe, weil der Feind ein mörderisches Feuer vom jenseitigen Ufer eröffnete und die Arbeit, von der er natürlich Wind bekam, auf jede Art verhindern wollte; dazu kam das Hochwasser, das die zuerst angelegten Minenkammern überschwemmt hatte, und nun neue höher gelegene nothwendig machte. Theils durch

den Fluß wadend, theils auf kleinen Stangen gelangten die Mineurs unter die Mittelbogen, und eines schönen Morgens wurde die Mine mittelst elektrischen Apparats durch einen Funken entzündet und zwei Bogen unter einem weithin hallenden Donner gesprengt.

Österr. Hauptquartier Mortara, 10. Mai. (A. 3.) Nachdem der Zweck der Konzentration des größern Theils unserer Streitkräfte in der Gegend von Verelli erreicht worden ist, wobei der brennende Wunsch unserer Truppen nach einem Zusammenstoß mit dem Feinde abermals nicht in Erfüllung gehen sollte, haben mehrere Korps heute eine Bewegung gegen unsern linken Flügel angetreten. Von den kampflustigen Soldaten wurde dieses Manöver, dessen Zweck und Bedeutung ihnen natürlich ein Geheimniß bleibt, nicht sehr günstig aufgenommen, weil sie daraus schließen, daß der Feind durchaus nicht geneigt sei, seine festen Linien zu verlassen und eine offene Feldschlacht anzunehmen. Aber mit der unerschütterlichen Disziplin, die eine ihrer glänzendsten Eigenschaften und die sicherste Bürgschaft jedes kriegerischen Erfolgs bildet, vollzogen sie den Befehl, der mit ihren kriegsmüthigen Wünschen in so direktem Widerspruch steht. Seit dem 29. v. M. fast ununterbrochen marschierend, theilweise unter großen Terrainhindernissen vorrückend, den Unbilden mehrerer Regentage, den Beschwerden des Lagers unter freiem Himmel ausgesetzt, finden sie den Lohn ihrer Ausdauer in dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung, in der Hoffnung eines baldigen Angriffs, und der freudigen Gewißheit, daß bei den verschiedenen kleinen Scharmücheln von den im Feuer gestandenen Truppen im Ganzen, sowie von jedem Einzelnen unvergleichliche Bravour, militärischer Scharfblick und begeisterter Enthusiasmus an den Tag gelegt worden sei. Man erzählt sich einzelne Jäger von Kühnheit, die sich den glänzendsten Thaten unserer Kriegsgeschichte ebenbürtig anreihen. Diese kleinen Gefechte haben außerdem das vortheilhafte Resultat gehabt, daß unsere Soldaten zu den neuen gezogenen Infanteriegewehren Vertrauen gewannen, indem die damit erzielten Erfolge — was Sicherheit des Schusses selbst auf weite Distanzen betrifft — alle Hoffnungen erfüllt haben. Besonders die Jäger bliden mit Stolz und Befriedigung auf diese trefflichen Waffen. Aber auch die Piemontesen entwickeln, wie das bei ihrem durch die Gewißheit der französischen Unterstützung auf's höchste gesteigerten Enthusiasmus nicht anders zu erwarten, alle Eigenschaften eines tapfern kampflustigen Feindes. Beim Gefecht vor dem Brückenlopp von Casale verweigerte einer ihrer Offiziere, der zuvor unsere Leute von weitem parangurirt hatte, die Annahme des angebotenen Parados; er fiel als Opfer seiner Erbitterung, und die Krimmedaille auf seiner Brust schmückt einen tapfern Soldaten.

Mortara, 11. Mai. Einem Bericht des „Osterr. Triest.“ entnehmen wir folgendes: Im Angesichte von Frainetto fingirten die Unrigen aus strategischen Gründen den Bau einer Brücke, und zwöf Soldaten, welche das jenseitige Ufer durch Schwimmen zu erreichen suchten, wurden von der Strömung so weit fortgerissen, daß sie ihre Rettung nur der raschen und liebevollen Bemühung der Bewohner von Cambia verdankten, welche ihnen beistanden und sie mit eigener Lebensgefahr aus dem Wasser zogen. Der Oberkommandant belohnte reichlich diesen heldenmüthigen Zug, der zugleich die Gesinnungen bekräftigt, die die Bevölkerung von Sardinien für unser Heer hegt. — Durch einige Rekognitionen bis Boghera und Toriona erfuhren wir, daß das Gros der piemontesischen Truppen von letzterer Stadt sich bis Alessandria hin ausdehnte.

Modena, 11. Mai. Hier wurde eine strenge Verordnung gegen die Verbreitung falscher und beunruhigender Gerüchte erlassen.

Florenz, 11. Mai. Der sardinische Kommissär hat eine Conkurta eingesetzt, die sich einmal monatlich versammeln und Gutachten abgeben soll.

Livorno, 10. Mai. Am Bord des sardinischen Kriegsdampfers „Bittorio Emanuel“ sind hier sardinische Truppen eingetroffen.

Rom, 15. Mai. (Times.) Der französische Botschafter am päpstlichen Hofe, Herzog von Grammont, wurde von dem Kaiser telegraphisch nach Genua berufen und hat Rom verlassen. — Gestern war hier das Gerücht von dem Ausbruch einer Volksbewegung in Cesena (bei Forli und Rimini im Kirchenstaat) verbreitet.

Frankreich.

Paris, 15. Mai. Eine Armee von 25,000 Mann wird Toskana besetzen, zur Hälfte Piemontesen, zur Hälfte Franzosen. Die erste Abtheilung sardinischer Truppen ist bereits in Pisa angelangt, um eine Contrerevolution zu vereiteln. — Von Belgien soll eine Neutralitätsklärung und Waffenaußsper-Verbot verlangt werden. Man hat hier bestimmte Kenntniss erhalten, daß in Kültich großartige Bestellungen von Kriegswaffen stattgefunden, die weder für Frankreich, noch für die italienische Sache bestimmt sind. (Also für Deutschland oder England?)

* **Paris, 18. Mai.** Die Haltung der englischen und preussischen Regierung beschäftigt die öffentliche Meinung in hohem Maße, und die Einmischung dieser beiden Mächte in den Krieg wird von allen Parteien ohne Ausnahme gleich sehr gefürchtet. Man hofft jedoch diese Intervention vermeiden zu können, und rechnet in dieser Beziehung namentlich auf das in einigen Tagen zusammentretende englische Parlament, das man den Grundfägen der Nichtintervention zugestehen glaubt. — Vom Kriegstheater erwartet man heute oder morgen die Nachricht von einer entscheidenden Aktion. Gestern war das Gerücht von einer glücklichen Bewegung von Mac Mahon verbreitet, allein dasselbe ist nicht offiziell bestätigt worden. — Ein Attaché der französischen Gesandtschaft in Berlin ist in Paris angekommen; derselbe überbringt dem Grafen Walowski wichtige Depeschen vom Berliner Gesandten Marquis de Monthier. — Der Kriegs-

minister hat den verschiedenen Korpskommandanten ein Zirkularschreiben zur Bekanntschaft an die Offiziere gesandt, worin diesen bedeutet wird, daß sie keine Briefe an die Zeitungen schreiben dürfen. — Das Armeekorps des Marschalls Pelissier wird aus vier Infanterie- und zwei Kavalleriedivisionen zusammengesetzt sein. Der Marschall hat häufig Konferenzen mit der Kaiserin. — Vier Infanterieregimenter und ein Jägerregiment, welche für das Armeekorps des Prinzen Napoleon bestimmt sind, haben ehegestern Abend Paris verlassen. — Puerio ist in Genua angekommen. — Der Marceller „Semaphore“ meldet: Die Regierung hat die Verwaltung der Eisenbahn von Lyon nach dem Mittelmeer durch eine telegraphische Depesche aufgefordert, dieselbe möge einen Straßen- und Brückenbau-Ingenieur, sowie 70 Zimmerleute zur Armee von Italien schicken. Hamilton ist zu dieser Sendung auserlesen worden und hat sich mit der verlangten Anzahl von Zimmerleuten auf der Korvette „Arctique“ eingeschifft. Diese Korvette brachte zu gleicher Zeit die Centgardes nach Genua. — Die „Patrie“ kündigt an, daß Gegenadmiral Duponoy zum Oberbefehlshaber einer Flottille ernannt worden, welche unter den unmittelbaren Befehlen des Kaisers stehen wird. — Börse. Schwach. 3proz. 61.30 bis 40.

Portugal.

Rüstungen überall, auch in Portugal. Der „Times“ wird d. d. Lissabon, 7. Mai, geschrieben: „Die Regierung hat die Cortes um einen Ergänzungskredit angegangen, um, durch Einberufung von 6000 Mann, die sich gewöhnlich im Urlaub befinden, die portugiesische Armee auf ihren vollen Friedensstand von 24,000 Mann bringen zu können.“

Großbritannien.

* **London, 16. Mai.** Die Königin und der Prinz Gemahl waren den Sonntag über im Lager von Aldershot und wohnen heute einer großen Revue daselbst bei. Es stehen dort gegenwärtig 14,200 Mann aller Waffengattungen. — Seit mehreren Tagen sind Gerüchte von einer Annäherung Lord Palmerston's an Lord Derby in Umlauf, ja von manchen Seiten wird die Bildung eines Derby-Palmerston-Kabinetts als vollendet betrachtet. Sogar über die Bedingungen des Beitritts wissen die Klubs alle möglichen Einzelheiten zu erzählen. Lord Palmerston würde die Führerschaft des Unterhauses übernehmen, Lord Malmesbury durch Lord Clarendon ersetzt, und noch zwei oder drei andere Posten im Kabinett durch frühere Kollegen Lord Palmerston's ausgefüllt werden. — Das Resultat der Wahlen besteht, so weit sich bis zur Stunde angeben läßt, darin, daß die Liberalen 350, die Konservativen 298 Stimmen für sich haben. Letztere scheinen 22 Stimmen gewonnen zu haben. — Wieder lesen wir heute von neuen Befestigungen, die auf verschiedenen Küstenpunkten ohne Verzug in Angriff genommen werden sollen. Eine Kompagnie Ingenieure ist nach Weymouth beordert worden, um längs der ganzen Küste Verteidigungswerke anzulegen; eine andere Abtheilung begibt sich in gleicher Absicht heute nach Southampton, und zur Dedung des Arsenal's von Pembroke und des Milford Haven (an der äußersten Westspitze von Wales) werden drei angelegte, massive Forts angelegt werden. Die auf Halbford befindlichen Matrosen der Kriegsstotte werden demnächst gemustert und die Tauglichen zu Diensten in den verschiedenen Kriegshäfen verwendet werden. — Lord Aberdeen — so erzählt das „Court Journal“ — hat sich vor wenigen Tagen schriftlich an den Kaiser von Oesterreich mit der Bitte gewendet, die Anwesenheit eines Berichterstatters der „Times“ im österreichischen Hauptquartier zu gestatten, und der Kaiser hat diese Bitte gewährt. Lord Aberdeen soll Se. Majestät in seinem Briefe freimüthig daran gemahnt haben, wie nachtheilig es für Oesterreich gewesen ist, französischen Feinden bisher das Monopol der militärischen Geschichtschreibung überlassen zu haben. Mr. Blakeley, ein Ingenieuroffizier, ist von der „Times“ zu ihrem Berichterstatter im österreichischen Lager auserwählt worden.

London, 17. Mai. Die heutige „Times“ stellt Betrachtungen über den Schluß des preussischen Landtags an; die Rede des Prinz-Regenten beurtheilt sie als eine Andeutung einer halbigen Theilnahme am Kriege von Seiten Deutschlands, während England vor der Hand noch neutral bleibe.

Ansbach, 16. Mai. Bei der heute hier stattgehabten fünften Serienzählung der Ansbach-Gunzenhauser 7-l. Roofe sind nachstehende 22 Serien gezogen worden: Nr. 163, 261, 526, 713, 753, 874, 873, 933, 1139, 1337, 1735, 1979, 2090, 2491, 2544, 2643, 3018, 3575, 3629, 4356, 4539, 4573.

Marktpreise.

* **Karlsruhe, 16. Mai.** Auf dem hiesigen Fruchtmarkt am 11. Mai wurden zu Mittelpreisen verkauft: 34 Malter Paber zu 7 fl. — fr. Eingestellt wurden 65 Malter. Runkelrüben Nr. 1 (per Malter zu 150 Pfund) 14 fl. 30 fr.; Schwingel Nr. 1 13 fl. 15 fr.; Mehl in drei Sorten 11 fl. — fr.

In der hiesigen Mehlhalle blieben aufgestellt: 16,051 Pfd. Mehl. Eingeführt wurden vom 5. bis 11. Mai: 190,339 Pfd. Mehl. Davon verkauft: 206,390 Pfd. Mehl. 167,776 Pfd. Mehl. Blieben aufgestellt: 38,614 Pfd. Mehl. Ergebnis des am 7. und 10. Mai d. J. zu Billingen abgehaltenen Getreidemarktes.

Getreidegattung.	Borrath.		Verlauf.		Preis.		Anschlag.		Abschlag.
	Mtr.	Mtr.	Mtr.	Mtr.	per Malter.	per Malter.	per Malter.	per Malter.	
Kernen	860	798	11 fl. 6 fr.	— fl. 29 fr.	— fl. — fr.				
Roggen	11	6	7 fl. 25 fr.	— fl. 3 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	
Gerste	53	38	7 fl. 40 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	
Bohnen	18	1	10 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	
Erbsen	3	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	
Mischfrucht	104	52	7 fl. 10 fr.	— fl. 25 fr.	— fl. — fr.				
Biden	—	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	
Rinsen	—	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	
Paber	355	263	7 fl. 14 fr.	— fl. 9 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	
Eparfette	5	5	5 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Fern. Krosenstein.

